

NEWSLETTER

Ausgabe 5/2014

SoSe 2014

Inhalt

| | |
|--|----|
| Personalien | 2 |
| Forschung | 2 |
| Neue Gesichter und Projekte | 3 |
| Vorträge/Konferenzen | 11 |
| Kommende Veranstaltungen | 12 |
| Bereits durchgeführte Veranstaltungen | 13 |
| Publikationen aus dem Institut | 15 |
| Schmankerl | 19 |
| Studierende | 20 |
| Institutskalender | 22 |

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

Genau 121 Wörter benötigte Samuel Beckett 1966 für sein Theaterstück *Va et vient*. Das Kommen und Gehen am Institut während der letzten Wochen zu beschreiben, brauchte es deutlich mehr (s. S. 2). An dieser Stelle daher nur ganz kurz: Gabriele, Cora und Madeleine, Danke für eure großartige Arbeit. Ihr fehlt sehr! Und: Eveline, Julia, Frank und Marc, schön, dass ihr wieder da seid!

Zu danken ist darüber hinaus diesmal vor allem der Fachschaft und den Studierenden. Deren Proteste gegen eine drohende drastische Beschneidung des Lehrangebots haben die Hochschulleitung dazu bewogen, dem Institut eine neu einzurichtende Lehrprofessur in Aussicht zu stellen. Die Grundversorgung im Bereich der Lehre scheint damit vorläufig gewährleistet.

Vielen ist wahrscheinlich schon aufgefallen, dass das Kellergeschoss in den letzten Wochen deutlich bevölkerter war als zuletzt. Eine ganze Reihe neuer Gesichter hat hier mit Forschungsprojekten Einzug gehalten und freut sich auf den Austausch mit den Bewohnern der oberen Stockwerke. Wer das im Einzelnen ist und worüber sie forschen, steht auf S. 3-11. Damit uns allen ein schönes und spannendes Semester. Und frohes Schaffen

Thomas Reinhardt

Personalia

Allgemein:

Julia Bayer: ist nach einem Urlaubssemester wieder am Institut

Cora Bender: Ausscheiden aus dem Institut zum 31.03.2014 nach zwei Semestern Vertretung der Professur von Eveline Dürr.

Madeleine Dallmeyer: Ausscheiden aus dem Institut zum 31.03.2014.

Stefan Dietrich: Projektkoordinator und -mitarbeiter im Forschungsprojekt „Die völkerkundlichen Sammlungen der von Portheim-Stiftung und ihre ‚Verwertung‘ während der NS-Zeit“ (gefördert von der Arbeitsstelle für Provenienzforschung am Institut für Museumsforschung SMB, SPK, Berlin.

Eveline Dürr: ist nach Beendigung der Carson-Forschungsprofessur für das Wintersemester 2013/14 am *Rachel Carson Center for Environment and Society* wieder am Institut.

Michael Fendt: hat seine Dissertation zum Thema „Afroguayaquileños/-as: Schwarze Subjektivitäten im urbanen Ecuador“ abgeschlossen. Sie wird dem-

nächst bei der Uni-Bibliothek der LMU als e-Dissertation erscheinen.

Frank Heidemann ist nach einem Semester an der Venice International University wieder am Institut.

Gabriele Herzog-Schröder: offiziell ausgeschieden aus dem Institut zum 31.03.2014; über Lehraufträge weiterhin aktiv.

Marc Murschhauser: ist seit März 2014 Betreuer des Studienbüros der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Ursula Münster: Habilitationsstipendium im Rahmen der Bayerischen Gleichstellungsförderung (BGF), LMU München.

Thomas Reinhardt: Chaire Alfred Grosser an der *Université Sciences Po* in Paris und Nancy für das Frühjahrssemester 2014.

Sommerakademie der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Leitung der Arbeitsgruppe „Ästhetik und Epistemologie des fotografischen Bildes“. Salem, 17.08.-31.08.2014.

Martin Sökefeld: Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Forschung

Eveline Dürr

Ethnologische Stadtforschung in Auckland, Neuseeland im Februar/März 2014; Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der AUT University in Auckland.

Natalie Göltenboth

Feldforschung zum Stadtteilprojekt „Muraleando“ in Havanna

Initiiert wurde das Stadtteilprojekt „Muraleando“ bereits vor 8 Jahren, als einige Künstler damit begannen Kunstworkshops für die Kinder ihres

Forschung

Stadtviertels anzubieten. In Ermangelung geeigneter Räumlichkeiten, wurde ein alter Wassertank zum Werkstatt- und Ausstellungsraum hergerichtet.



Durch die künstlerischen Aktivitäten von Kindern und Erwachsenen wurde das Stadtviertel nach und nach umgestaltet: Mauern wurden bemalt, Bushaltestellen farbig gestaltet, Plastiken und Collagen im öffentlichen Raum errichtet. Die Aktivitäten der Initiatoren zogen die Aufmerksamkeit und Unterstützung von Künstlern verschiedener Provenienzen nach sich. Heute ist Mu-

rleando ein sich beständig weiterentwickelnder Ort, an dem Kinder und Erwachsenen zusammen tätig sind. Ein gutes Beispiel der Transformation des urbanen Raums durch kreative Eigeninitiative und künstlerisches Agieren.

Frank Heidemann

Ethnologische Feldforschung in der Nilgiri Region im Rahmen des VW-Projekts "The Kurumba Languages of South India", Januar bis März 2014.

Martin Sökefeld

Neue DFG-Bewilligung: „Wohlfahrt als ‚Kontaktzone‘ von Christ(inn)en und Staat: Erfahrungen und Aushandlungen von Staat und Bürgerschaft in Pakistan im Spannungsfeld von islamischem Staat und globaler Sicherheitspolitik“ (SO 435/9-1, Laufzeit 2014 – 2017)
Mitarbeiterin: Maria Beimborn (das Projekt startet vermutlich im Oktober und wird im nächsten Newsletter ausführlich vorgestellt).

Neue Gesichter und Projekte

Deniz Eke-Coşan

Mein Name ist **Deniz Eke-Coşan**. Ich bin seit 2011 als Doktorandin am Institut für Ethnologie eingeschrieben und beschäftige mich in meinem Dissertationsprojekt mit der sich verändernden

Führungsrolle von *Dedes* in der alevitischen Bewegung seit den 1990ern.

Das Alevitentum als heterodoxes Glaubenssystem innerhalb des Islam ist durch vielfältige Einflüsse von Schiiten,

Forschung

Sufismus und islamischer Mystik geprägt. Die *Dede* übernehmen darin die Rolle spiritueller Führer und sozialer Mediatoren.



Obwohl Aleviten als religiöse und kulturelle Gemeinschaft heute hauptsächlich in der Türkei siedeln, können sie

aufgrund der zunehmenden internationalen Migration als transnationale Gemeinschaft beschrieben werden.

In meiner Dissertation, "**The Changing Leadership Role of Dede in Alevi Movement from the 1990s to the Present**", untersuche ich die Alevi-Migration nach Deutschland und die Alevi-Gemeinschaft in der Türkei und vergleiche dabei die soziale, politische und interkulturelle Wahrnehmung unter Berücksichtigung des Einflusses unterschiedlicher nationaler Sozialrechtssprechung und unterschiedlicher Sozialpolitiken.

Arne Harms

Forschungsprojekt: Natural Hazards, Displacement and Remembering in the Indian Sundarbans

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

seit Februar 2014 bin ich als Visiting Fellow des Kompetenznetzwerkes Crossroads Asia am Institut tätig. In dieser Funktion habe ich die Möglichkeit, an theoretischen Problemlagen weiterzuarbeiten, die während der Arbeit an meiner Dissertation aufgetaucht sind, aber nicht weiter bearbeitet werden konnten.

Aufgewachsen bin ich in Berlin und im südlichen Niedersachsen. Zum Studie-

ren zog es mich zurück nach Berlin. Dort habe ich an der Freien Universität Ethnologie, Religionswissenschaft und Indische Philologie studiert, sowie an der Humboldt-Universität auch Südasiastudien und Philosophie. Südasiastudien markierte das Zentrum meines Interesses. Doch mit der Zeit begannen mich transregionale Verflechtungen, die Spiegelhallen des Orientalismus und Hybridität immer mehr in ihren Bann zu ziehen. V.S. Naipauls faszinierende Abrechnungen mit den vermeintlichen Randgebieten des britischen Empire

Forschung

gaben mir den entscheidenden Schubs. Und so fand ich mich bald auf einer selbstorganisierten Lehrforschung in Guyana wieder, um dem ‚globalen Süd-asien‘ in der anglophonen Karibik nachzugehen. Hier widmete ich mich Konstruktionen von Männlichkeit in der ‚indischen‘ Bevölkerung. Schnell verengte sich meine Aufmerksamkeit auf ein weitverbreitetes Besessenheitsritual, der Kali-Mai-Puja. Am Rande der



Zuckerrohrplantagen werden hier wöchentlich Besessenheiten durch hinduistische Gottheiten aufgeführt. Was lokal als Fortführung tamilischer Religiosität verstanden wird, beschreibe ich als kulturellen Hybrid, im Zuge dessen marginalisierten jungen Männern göttliche Körper, spezifische Handlungsmacht und damit eine wirkmächtige Heterotopie (im Sinne Foucaults) erlebbar werden.

Für meine Promotion am Berliner Institut für Ethnologie orientierte ich mich inhaltlich und geographisch neu. Nun wollte ich mich mit der sozial vermittel-

ten Erinnerung an politische Gewalt und Naturkatastrophen in Ostindien beschäftigen. Doch nachdem ich finanzielle Mittel gesichert hatte und gleichsam zum Forschen auszog, machten mir neuauflammende, blutige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen in meiner Forschungsregion einen Strich durch die Rechnung. In dem, nun als ‚maoistisch infiziert‘ bezeichneten Gebiet war Feldforschung wie sie mir vorschwebte nun nicht mehr möglich. Zumal ich nicht allein war, sondern zumindest zeitweise auch gemeinsam mit meiner Freundin und unserem Sohn. Schließlich wendete ich mich dem Gangesdelta zu und verengte mein Interesse auf sogenannte Naturkatastrophen. Ich begann auf einer der größeren Inseln am Westrand des Deltas zu arbeiten, die seit einigen Jahrhunderten für verheerende Katastrophen bekannt ist. Gleichzeitig ist die Insel eng mit der mythischen Herabkunft des Ganges verknüpft und beherbergt das zweitgrößte Pilgerfest Indiens, die jährliche Gaṅgāsāgar Melā im Januar. In unmittelbarer Nähe des berühmten Pilgerzentrums im Süden der Küste lebte ich mit Menschen, die durch Küstenerosionen landlos geworden und später in den Genuss staatlicher Wiederansiedelungen gekommen waren. Mit Menschen also, die langsam ihren Grund und Boden im Meer verschwinden gesehen hatten; die auf der Flucht vor einem sich langsam annähernden Meer wiederholt Zwangsmigrationen erlebt hatten; und deren Inseln sich schließlich buchstäblich im Brackwasser des Deltas aufgelöst hatten. Im Zuge dessen erarbeitete ich lokale Perspektiven auf wirkmächtige

Deutungspraktiken, entlang derer diese Deltalandschaften in regionalen und globalen Debatten verhandelt werden. Dies betraf zunächst die Figur der Katastrophe: Während Zyklone und Fluten achselzuckend abgetan wurden, gilt lokal das Schrumpfen der Landschaften, das Verschwinden von fruchtbaren Ackerland als das tatsächlich Katastrophale. Als Opfer eines gefräßig erlebten Flusses werden die Insulaner nun gelegentlich in Schublade sogenannter Klimaflüchtlinge gesteckt. Mich an dieser Kategorisierung reibend, zeige ich, dass die Geschichte und Gegenwart der Insulaner tatsächlich eine verketteter Verluste und Vertreibungserfahrungen ist. Dass die Figur des Flüchtlings – in seiner impliziten Betonung singulärer Vertreibung und vorgängiger Verwurzelung – hier nicht greift. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist es dann, die Deutungsdimensionen auszuleuchten, entlang derer Umweltgefahren sinnhaft gemacht werden. Diese umfassen ökologische, politische, technische und religiöse Ebenen. Und gipfeln in

Karin Riedl

„Freie Liebe“: Praxis, Vorstellung und Reflexion einer Idee zwischen „alternativer“ Szenekultur und übergreifenden Diskursen

PROMOTIONSPROJEKT: Im Fokus meines Promotionsprojektes steht die Praxis, diskursive Einbettung und ideelle Herkunft des kulturellen Konzeptes der „freien Liebe“ in der Lebenswelt eines bestimmten Personenkreises. Dieser ist zu Beginn heuristisch definiert als die

einer abweichenden, distanzierten und angstvollen Perspektive auf die berühmte Flussgöttin Gaṅgā. Schließlich frage ich, wie Räume erinnert werden können, die nicht nur zerstört, sondern buchstäblich versunken sind: Wie werden sie erinnert, in welchen Begriffen und entlang welcher Praktiken.

Vor diesem Hintergrund wird es mir hier in München um lokale Politik in Zeiten des Klimawandels gehen. Ich möchte meine Zeit am Englischen Garten also nutzen, das Politische lokalen Umweltwandels einmal nicht auf Ethnographie basierend zu adressieren. Sondern theoretisch entlang der Problemfelder fragiler Staatsbürgerschaft, Migration und räumlicher Ordnungen.

Ich freue mich sehr, als Fellow die Gelegenheit zu haben, Sie und Euch und das Institut kennen lernen zu können. Ich bin gespannt auf Austausch, Anregungen und Kritik!

„alternative Szene“ Münchens, wobei die Frage nach den Selbst- und Fremdzuschreibungsprozessen und Aushandlungen, die diese „Alternativität“ herstellen, Teil der Forschungsfrage ist. Ausgangspunkt ist die empirische Beobachtung, dass eine signifikante Zahl

Forschung

von Menschen ihr „Liebesleben“ – also ihre sexuellen, erotischen und (oft, aber nicht notwendigerweise) partnerschaftlichen Beziehungen – nach bestimmten Maximen wie Unverbindlichkeit, Verpflichtungslosigkeit, Nicht-Exklusivität, Kurzfristigkeit, Wandel und Neuerung und vor allem „Freiheit“ gestaltet, die sich auf praktischer Ebene im häufigen Abbruch und Neubeginn, der bewussten „Definitionslosigkeit“ und Inoffizialität dieser Beziehungen sowie in einer Reihe charakteristischer Gefühls- und Problemlagen und einer bestimmten „emischen Begrifflichkeit“ manifestiert. Zudem ist zu beobachten, dass sowohl aus objektiver als auch aus Akteurssicht häufig (aber keineswegs immer) ein Widerspruch zwischen dieser Praxis und dem ebenfalls von vielen geteilten Ideal der ‚romantischen Liebe‘ herrscht.

Ziel der Forschung ist es, die in diesem Zusammenhang relevanten Konstrukte „Liebe“ und „Freiheit“ sowohl auf ideeller als auch auf handlungspraktischer Ebene zu erfassen: Wie sind diese Konstrukte ideengeschichtlich entstanden und in welche Metadiskurse sind sie eingebettet? Was bedeuten sie für diese Menschen und wie übersetzen sich diese Bedeutungen in Handlungen? Die Forschung geht allerdings nicht von einer völlig offenen Fragestellung aus, sondern von der Hypothese, dass das „Liebesleben“ dieser Menschen unter dem massiven Einfluss eines neoliberalen Diskurses steht und dass insbesondere der Begriff „Freiheit“ von diesem geprägt ist. „Freiheit“ hängt in diesem Falle eng mit dem Bild eines autonomen, bindungslosen Subjekts zusammen, das sein Leben nach den Prinzipien der Flexibilität, Dynamik, Konsum-

freudigkeit, Augenblicksfokussierung und dem Streben nach letztlich unerreichbarer Bedürfnisbefriedigung gestalten soll und sich genau deshalb nur als „frei“ empfinden kann, wenn es sich



alle Handlungsoptionen offenhält. Diese kollektiv konstruierte Vorstellung von „Freiheit“ und die damit einhergehende Subjektivierungsweise ist nach Foucaults Theorie der Gouvernementalität das Kernelement von Herrschaft im neoliberalen System und nach meiner Hypothese von großer Wirkmacht auch über die Gestaltung intimer Lebensbereiche. Eng damit verbunden ist in einem zirkulären Gedankengang die eingangs erwähnte Frage, was im Kontext eines derartigen Systems als „alternatives“ Handeln und Sein gelten kann.

Andererseits aber ist auch das Konzept „Liebe“ unter bestimmten sozioökonomischen Umständen entstanden, wurde seit dem 19. Jahrhundert mit bestimmten Gefühlslagen assoziiert und medial reproduziert; es ist also ebenfalls Ergebnis eines keineswegs abgeschlossenen Konstruktionsprozesses, dessen Fortgang ich in der Feldforschung mit-

Forschung

erlebe (um zwei Zitate aus dem Feld anzubringen: „Wie lange muss es dauern, damit es Liebe ist?“; „Gibt es irgendeinen logischen Zusammenhang zwischen Liebe und Exklusivität?“).

Es ist nicht mein Ziel, einfach Belege für meine Thesen zu sammeln, sondern vielmehr, die gesamte Thematik mit den Forschungsteilnehmern in einem partizipativen Prozess zu reflektieren und zugleich eine dichte ethnographische Beschreibung der sozialen Welt zu ermöglichen, um die es geht. Meine

Rolle wird dabei die eines „Katalysators“ und zugleich auch die einer Teilnehmerin sein, denn ich erforsche hierbei einen Teil meiner eigenen Lebenswelt und unter anderem mich selbst, was sowohl einen „privilegierten Zugang“ bietet als auch ein erhöhtes Maß an Selbstreflexivität und einen bewussten Umgang mit der ethnographischen Gratwanderung zwischen Nähe und Distanz erfordert. (Betreuung: Alexander Knorr).

Alessandro Rippa

I am an anthropologist interested in China, Xinjiang, Pakistan, Central Asia, anthropology of roads, borders, state-power, and social theory more generally. A Ph.D. candidate in Social Anthropology at the University of Aberdeen, my current research focuses on the Karakoram Highway, an international road that connects China and Pakistan.

Originally from Italy, I have a background in Philosophy (Padua University), Religious Studies and Classical Chinese (Venice University). I have lived in China for about three years, first studying Mandarin in Beijing and later conducting ethnographic research in Xinjiang. As part of my Ph.D., particularly, I recently completed a 12-month ethnographic fieldwork along the Karakoram Highway, in both China and Pakistan.

Apart from my academic work, I also write commentary articles for various publications and I am a contributor to the "emerging scholars" section of the China Policy Institute Blog at the University of Nottingham.

Forschungsprojekt: Borders and diasporic communities have received significant attention in the most recent anthropological literature. Within a more general discourse on globalization, concepts such as transnationalism, mobility, diaspora, and displacement have gained recognized popularity. My current research contributes to this discussion through an analysis of the state and concept of border among Pakistani and Uyghur traders along the Karakoram Highway - the highest paved international road in the world, which connects China and Pakistan through the 4,693 meter-high Khunjerab Pass. Having to deal with the hardship of the road, a highly controlled border, and

two different bureaucratic systems, I am particularly interested in the ways that traders negotiate such obstacles, and in the role that the road plays in their lives.

As a **Crossroads Asia Fellow** in Munich, my work will concentrate on one particular aspect of my area of research: the trade networks established by members of the Uyghur diasporic community of Pakistan. In this context I aim to analyse to what extent they maintain relations with their relatives in today's Xinjiang, and how these ethnic and familial bonds influence the formation of business networks across the border. Based on my research in the area I can already affirm that these net-

works not only exist, but also exceed the spatial limits defined by the Karakoram Highway, reaching eastern China as well as India and most Central Asian countries.

By collaborating with other scholars in the **Crossroads Asia network**, moreover, I will be able to investigate the possibility for comparative work with other Uyghur diasporic communities across Central Asia (Kyrgyzstan and Kazakhstan in particular). My aim, then, will be that of producing a paper addressing all those various issues, thus contributing to the ongoing researches carried out by other scholars at LMU and within the Crossroads Asia network

Philipp Schorch

My name is Philipp Schorch and I just returned to Germany after a decade in Aotearoa New Zealand and Australia, which is why I still seem to prefer to write in English. I received my PhD in 2011 in Museum and Heritage Studies from Victoria University of Wellington, New Zealand. My dissertation offered an empirical interrogation of the 'museum forum' idea and by drawing on a long-term narrative study of global visitors to the Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa, it shed ethnographic light on cross-cultural encounters and illuminated how a global public sphere is interpretively negotiated. In 2012, I joined the Alfred Deakin Research Institute and the Cultural Heritage Centre for Asia and the Pacific at Deakin University, Australia, as a post-doctoral

research fellow. There I did further work on museums as cross-cultural spaces and places through research on visitors to the Immigration Museum Melbourne.

After a short-term fellowship at the Lichtenberg-Kolleg – Institute of Advanced Study at Georg-August-University Göttingen, where I conducted research on the Cook/Foster collection, which embodies the first material evidence of the remarkable encounter between Pacific and European peoples in the 1700s, I received a fellowship from the Fritz Thyssen Foundation to be housed here at the Institute of Ethnology at LMU. My project 'Negotiating Transpacific Lives: Curatorial Practices, Material Cultures and Indigenous Communities' seeks to



address the paucity of historically informed ethnographic insights into Indigenous curatorial practices that operate as a form of both Indigenous knowledge production and community engagement. The project entails a collaborative ethnographic study of curatorial work with Pacific collections and their living cultural relationships with mobile, transpacific communities at the Bishop Museum, Hawai'i, USA. I attempt to document and analyse the function of curatorial practices in museums in negotiating new identities, achieving cultural renewal and developing economic opportunities, thus show-

ing how cultural practices can embody and illuminate the processes of political decolonisation, cultural revitalisation and economic development across the Pacific. Due to a variety of shared interests in topics such as migration, tourism and material culture, and in regions such as the South Pacific and the Americas, I have been working with Prof. Dr. Eveline Dürr for a while, which has been most enjoyable and brought me here to the institute. We are currently co-editing the volume *Transpacific Americas: Encounters and Engagements* between the Americas and the South Pacific, which is based on last year's conference held at LMU and will be the first book that places the focus on the various relations between the Americas and the Southern Pacific, thus opening a new and exciting terrain of academic inquiry. Apart from engaging with the joys and hardships of academic labour, I am a passionate traveller and love the sports. I am really grateful for being here in this beautiful city and look forward to engaging with you both personally and intellectually over the coming weeks and months.

Barbara Vodopivec

I am Barbara Vodopivec from Slovenia and I am happy to start my PhD at the Institute for Ethnology at Munich University through the new research project **Slum Tourism in the Americas: Commodifying Urban Poverty and Violence**, led by dr. Eveline Dürr.

I have an MA degree in Cultural Anthropology and Development Sociology from Leiden University in the Netherlands. In 2008 I have conducted my research fieldwork in Guatemala where I analysed development discourse perpetuating international volunteer work

and volunteer tourism. It served as an analytical ground to explore connections between international volunteer work, tourism industry and development work.



After finishing my MA degree I have worked for national (Slovenian) and international NGOs in the field of international development cooperation, human rights, global education and sustainable development. I have managed and implemented projects in the field of responsible tourism and human

rights (women empowerment, child rights, LGBT rights) in Ghana, Burkina Faso and Kosovo. In Slovenia I have worked extensively on awareness raising activities, campaigning and education on international human rights and global issues, with a particular interest in development discourses in the arena of international development cooperation and humanitarian aid. Through Slovenian platform of development and humanitarian NGOs I have also followed national and international policies and mechanisms in international development cooperation, humanitarian aid and global education. For the last three years I have also been acting as the election observer for the EU, and I have observed elections in Democratic Republic of Congo, Sierra Leone and Pakistan. I am also part of the international movement for the rights of Palestine and Palestinians.

Eveline Dürr und Barbara Vodopivec

Slum Tourism in the Americas Commodifying Urban Poverty and Violence

Gefördert durch: Open Research Area, DFG, ESRC, NWO (2014-2017)

Research Teams:

Eveline Dürr and Barbara Vodopivec (LMU, social anthropology)

Rivke Jaffe and Alana Osbourne (UvA, urban studies)

Gareth Jones and Alessandro Massimo Angelini (LSE, cultural geography)

Forschung

This trilateral research project investigates slum tourism in four cities in the Americas: Los Angeles, Mexico City, Kingston, and Rio de Janeiro. Drawing on a multi-sited ethnographic approach, this project aims to theorise the commodification of urban poverty and violence in the context of global mobilities and urban political economies of spectacle. The research has a twin focus on the political economy of slum tours and their representational-performative politics. Its objectives are to ask: Through what representational strategies do different actors negotiate the slum's 'place-in-the-world'? How is violence aestheticised and performed as part of symbolic economies based on cultural production and consumption? What new social relationships and subjectivities are produced through the 'slum tourism encounter' between slum-dwellers, tourists, tour operators and state actors? Our approach to slum tourism is original and important for several reasons. First, our cross-city, comparative research will allow us to distinguish between generalisable patterns and the idiosyncratic features of individual cities. This is particularly

relevant as slum tours are increasingly popular and influential in constituting the representations of urban poverty on a global scale. Second, where existing work largely focuses on tourists as consumers, we also ask how a broader range of actors connect in the 'slum tourist encounter' to convert the slum into a tourism product. Third, this attention to both production and consumption links to the project's central focus on the aestheticisation and performance of violence in slum tours. Finally, this project is innovative methodologically: its multi-sited, longitudinal and ethnographic research is both a challenge to most existing methodologies on slum tourism and the most appropriate means to interrogate the performativity of the 'encounter', to establish knowledge on poverty and violence. The results will be relevant for academic and non-academic stakeholders (residents, civil society, urban development and tourism policymakers). The trilateral research is part of ongoing efforts to connect national disciplinary traditions and develop European interdisciplinary urban studies.

Vorträge und Konferenzen

Kommende Veranstaltungen

Deniz Eke-Cosan

"The Influence of Sufism on the Gulen Movement in Turkey". EASR, Groningen, Nederland, 11.-15. Mai 2014.

"Transnational Communities: Alevi Immigrants in Europe". WOCMES 2014; Middle East Technical University, Ankara, Turkey, 18.-22. August 2014.

Vorträge und Konferenzen

Eveline Dürr

„Destination Slum II: The second slum-tourism network conference“. Universität Potsdam, 08.-10. Mai 2014 (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats).

„Ambivalenzen des Abfalls: Schmutz, Armut und urbane Inszenierung“; Kolloquium am Wissenschaftszentrum Umwelt, Universität Augsburg, 03.06.2014.

Herzog-Schröder, Gabriele

„Perspectivism in the Rainforest. Ideas about a Concept of an Exhibition“. SALSA (Society of the Anthropology of Lowland South America) Göteborg, Panel Ethnographic Collections from the Amazon in the 21st Century: Meanings and Challenges“, 27.-29. Juni 2014.

Kubes, Tanja

„The beauty and the car: tradeshow hostesses and sociocultural constructions of ideals of beauty“. ASA 14 Anthropology and Enlightenment, Edinburgh. 19. – 22. Juni 2014.

Juliane Müller

„Entre Dos Pasados: Historical Memory in Bolivia under Evo Morales“. Vortrag (mit Adolfo García Jerez) im Rahmen des XXXII Internationalen Kongresses der Latin American Studies Association (LASA), Chicago, 21.-24.5.2014 .

Reinhardt, Thomas

„Sculpturing shadows: absence as agency in a colonial photograph from Senegal“. ASA 14 Anthropology and Enlightenment, Edinburgh, 19.-22.06.2014,

„Ästhetik und Epistemologie des fotografischen Bildes.“ Leitung des Workshops bei der Sommerakademie der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Salem, 17.08.-31.08.2014.

„Der Bastler in der Küche“. Keynote Address beim Workshop „Kulinarische Widersprüche“ der AG Kulinarische Ethnologie in der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde. 11.-12.09.2014 Universität Kassel-Witzenhausen.

Bereits durchgeführte Veranstaltungen

Ulrich Demmer

"Praktische Vernunft - Ethische Welten. Identitätspolitik in den postkolonialen Nilgiris (Südinien)". DGV-Tagung, Mainz, 04.-07.10.2014

Natalie Göltenboth

„La representación del shamanismo en el arte contemporáneo de Kirgistán“; Gastseminarleitung am Instituto Superior de Ciencias de la Religión, Havana; Seminario de Arte y Religión; 01.03. und 08.03. 2014.

„Voudou en la Biennal - producción artística religiosa y mercados globalizados“. Gastseminarleitung am Departamento de Estudios teóricos y sociales de la Cultura, Facultad de Arte y Letras, Universidad de Habana ; Estudios Afro-Caribbeños. 26.02. und 05.03.2014

Heidemann, Frank

„National Representations on the Biennale 2013“. – Podiumsdiskussion mit Prof. Luca Pes (Venice International University). Venedig, Venedig Giardini Binneale Campus. 4. Oktober 2013.

Vorträge und Konferenzen

„Bilder und Sehen aus ethnologischer Sicht“ – Deutsches Studienzentrum Venedig, Venedig. 4. Oktober 2013.

„Water in India - as a contested resource“. International Workshop on „Food, Humans, Resources and Globalisation“, Venice International University, San Servolo. 11. Oktober 2013

„The Making of Sacro Gra“. Workshop und Filmscreening . Cinema Giorgiono, Venedig, anschließende Podiumsdiskussion gemeinsam mit Prof. Antonio Marazzi von der University of Padua. 09. Oktober 2013.

„Visual Data and Ethnographic Interpretation – The Praxis of Fieldwork“, Workshop at Mysore University – (gemeinsam mit Christiane Pilot-Raichoor, CNRS). 10. und 11. Februar 2014.

„Badaga Political Photography and the ‚Truth‘ of Visual Representation“ University of Cambridge, Conference on "Visual Anthropology and Contemporary South Asian History", 5. April 2014.

Paul Hempel

„Anthropologische Grenzgänge. Paul Ehrenreichs Forschungsreise zu den Botocudo am Rio Doce 1884/85“. Tagung: Wissensakteure und Grenzwissen zwischen Lateinamerika und Europa um 1900. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin. 29.-30. November 2013.

Tagungsbericht in: H-Soz-u-Kult, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=5269>; 18.03.2014,.

„Das ethnologisch-anthropologische Porträt - ein offener Blick auf eine sperige wissenschaftshistorische Quelle“. Evaluierungs-Workshop. Humboldt Lab Dahlem - Probephöhne 3.

Gabriele Herzog-Schröder

„Processes of Indigenization – Cases from Amazonia (Yanomami, Southern Venezuela)“. Workshop „Futures of Indigeneity: Spatiality, Identity Politics and Belonging“, Ruhr-Universität Bochum (RUB). 6.-8. November 2013.

„Vater, Mutter, Kind“ - zur Herstellung von Elternschaft in Amazonien“. Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing zum Thema „Das Zusammenleben der Geschlechter in der einen Welt“. 13.-15.12.2013.

„Vom Körper und vom Wissen – Überlegungen zu kosmologischen Konzepten der Yanomami (Süd-Venezuela)“, Weltmuseum Wien, 21.02.2014.

„Überlegungen zum Couvade-Begriff“, Goethe Institut München, 13.03.2014.

Tanja Kubes

„Die kulturelle Bedeutung von sex und gender im Wandel der Zeit“. Sciences Po, Campus européen franco-allemand, Nancy. 28. März 2014.

„Zur Aktualität des Genderbegriffs in der Soziologie.“ Sciences Po, Campus européen franco-allemand, Nancy. 04. April 2014.

Ursula Münster

„Es gibt keinen Müll: Perspektiven aus der Graswurzelbewegung“. Vortrag und Leitung der Podiumsdiskussion. Center for Advanced Studies, LMU München, Deutschland, 05. Dezember 2013.

„Interspecies Labor: Humans and Elephants in South India's Wildlife Conservation“. Jahrestagung der American Anthropological Association (AAA) in Chicago, USA, 24. November 2013.

Vorträge und Konferenzen

„Von involvierter Hingabe zur kritischen Distanz: Zwei Feldforschungen in Südindien“. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV), Mainz, 05. Oktober 2013.

Thomas Reinhardt

„Bild und Heilmächtigkeit im Senegal“. VHS München Nord, 19.10.2013

„Der Körper als Palimpsest: Erinnerungstopographien zwischen Schrift und Leiblichkeit“. Wissenschaftliche Tagung am Campus Koblenz: „Dem Körper eingeschrieben: Verkörperung und Ritual / Inscribing the Body: Embodiment and Ritual“, 04.-06. Dezember 2013.

Sökefeld, Martin

“From Culture to Religion: Reframing Alevism for Recognition in Germany”. Tagung Alevi Identity Revisited: Cultural, Religious, Social and Political Perspectives. Swedish Research Institute in Istanbul, 21. – 22. Februar 2014.

“Religion as Identity Resource”. Keynote im Panel “Religion as a resource: the Social Implications of Religious Affiliations, Practices and Networks”. Jah-

restagung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft, Sierre, 7. - 9. November 2013.

„Ein Felssturz in Nordpakistan und seine Auswirkungen auf die Bevölkerung.“ Tagung „Pakistan im Fokus: Aktuelle Probleme & interdisziplinäre Forschungsperspektiven zu Politik, Gesellschaft und Religion“. München, Hochschule für Philosophie, 25. bis 27. Oktober 2013.

Saskia Walther

„Discurso ecológico y asignaciones de género ejemplificados por el Ecoturismo“, Primer Konress “Los pueblos indígenas de América Latina, siglos XIX-XXI. Avances, perspectivas y retos”, 28 bis 31 Oktober 2013.

Zickgraf, Jens

„Die Nähe zum Geld: Geld, Ästhetik und Vermittlung am Beispiel der südindischen Badaga“. Interdisziplinäre Tagung an der Universität Magdeburg: Dialog der Wissenschaften 2014, „Ästhetik und Artikulation“, 9-11. Oktober 2014.

Publikationen aus dem Institut

Monographien

Riedl, Karin

Künstlerschamanen: Zur Aneignung des Schamanenkonzepts bei Jim Morrison und Joseph Beuys. Bielefeld: transcript Verlag, 2014.

»Shaman as superstar« – Jim Morrison und Joseph Beuys entwarfen sich selbst

als indigene religiöse Spezialisten. Wie kam es dazu? Mit dieser Frage beginnt eine spannende historische Reise entlang der auf erstaunliche Weise diskursiv verknüpften Entstehungswege der Konzepte »Künstler« und »Schamane«. Sie mündet in eine detailreiche Analyse

Publikationen

der höchst individuellen und kreativen Weisen, auf die die beiden Künstler sich die Figur des Schamanen und ihren semantischen Kontext aneigneten und in ihre Werke integrierten – und eröffnet eine ungewohnte Perspektive auf zentrale erkenntnistheoretische Fragen der Ethnologie.



Mehr dazu:

<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2683-4/kuenstlerschamanen>

Sökefeld, Martin; Miriam Ince (Hg.). 2014. *Forschungsjournal 2013: Studentische Feldforschungen am Institut für Ethnologie. München.* Institut für Ethnologie der LMU. Online verfügbar unter: http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/forschung/publikationen/forschungsjournal/forschungsjournal_2013.pdf

Das Forschungsjournal der studentischen Feldforschungen am Institut für Ethnologie der LMU München macht es sich zur Aufgabe, Erfahrungen von Studierenden bei ihrer „Initiation“ zum

Ethnologen oder zur Ethnologin festzuhalten. Diese Erlebnisse in der wahrscheinlich aufregendsten Phase des Ethnologiestudiums, der ersten eigenen Feldforschung, sollen so einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden und auch für zukünftige forschende Ethnologiestudent*innen eine Inspiration darstellen.

Die Studentinnen und Studenten beschreiben in ihren Berichten auf sehr unterschiedliche und spannende Weise, was sie in ihren Feldforschungen erlebten. Wie konnten sie theoretisch erlernte Methoden und Konzepte der Ethnologie praktisch ausprobieren? Was ist es für ein Gefühl, die „Dos“ und „Don'ts“ einer Feldforschung am eigenen Leib zu spüren? Was konnten die Studierenden dabei über sich selbst lernen und erfahren? Welche Strategien funktionieren für sie? Was fühlt sich gut und richtig an in der Beziehung zu den Informant*innen? Was ging total schief und hat nicht geklappt? Wie fanden sie Zugang zu ihrem Forschungsfeld? Wo haben sie sich selbst falsch eingeschätzt oder überschätzt? Wo habe sie sich unterschätzt und konnten über sich hinauswachsen?



Publikationen

All diese Fragen stellten sich auf die eine oder andere Weise jedem der Forschenden und wurden ganz verschieden gelöst, interpretiert und reflektiert. Die facettenreichen und individuellen Berichte zeigen nicht zuletzt auch die große Vielfalt der Ethnologie. Vom exotischen Opernhaus in Oman oder den Jägern in einem Schweizer Bergdorf, über brisante Themen wie Protestkultur in Chile oder Migrationspolitik in Marokko bis hin zur „Anthropology at home“ in der Münchner Studentenstadt

ist in diesem studentischen Forschungsjournal alles dabei.

Das Forschungsjournal ist in vier Teile gegliedert: Die *Erfahrungsberichte* geben recht um-fassenden, oft selbstkritischen und -ironischen Einblick in die Erfahrungen der Feldforschung. Im Teil *Methoden und Reflexionen* werden spezifischere Aspekte der Forschungen diskutiert, während bei den *Thematischen Beispielen* Inhalte und Ergebnisse im Vordergrund stehen. Der letzte Teil, *Gemeinsam Forschen*, berichtet schließlich von der Lehrforschung in Sevilla.

Aufsätze

Demmer, Ulrich

2014. Jenu Kurumba Culture: A Tradition of Moral Argumetation. *Eastern Anthropologist*, Spring Issue. S. 10-38.

Dürr, Eveline

2014. (mit Rivke Jaffe) Pollution. In: Donald Nonini (ed.). *A Companion to Urban Anthropology*. Oxford: Wiley Blackwell. S. 414-427.

Krämer de Huerta, Anka

2013. Geheime Machenschaften. Mount Graham, Apachen und die Spionageprogramme der Geheimdienste. In: *Coyote* Nr. 99 - 4/2013: 34

Müller, Juliane

2015 „Local relations and transnational imaginaries: Football practices of migrant men

and women from Andean countries in Spain”. In: *Soccer and Society*, vol. 16(1), (bereits online verfügbar unter:

<http://www.tandfonline.com>).

Münster, Ursula

2014. *Asian Environments: Connections across Borders, Landscapes, and Times, RCC Perspectives* (mit Gunnel Celderlöf and Shiho Satsuka)

2014. „Introduction“, in: Münster, Ursula; Gunnel Celderlöf and Shiho Satsuka (eds.), *Asian Environment: Connections across Borders, Landscapes, and Times, RCC Perspectives* (mit Gunnel Celderlöf and Shiho Satsuka)

2014. „Invisible Labour: Producing Wilderness in South India“, *Asian Environments Connections across Borders, Landscapes, and Times, RCC Perspectives* (mit Gunnel Celderlöf and Shiho Satsuka)

Reinhardt, Thomas.

2013a. Schattenbilder/Bilderschatten: Kumi Yamashita und der Traum vom Verschwinden. In: *Universitas* 12, 2013, S. 34-45.

2013b. Der lesbare Körper: Erinnerungstopographien zwischen Schrift und Leiblichkeit“, in: *Universitas* 10, 2013, S. 14-22.

Publikationen

2013c. Küchenphilosophie: Das kulinarische Dreieck und die Kultur, in: *Journal Culinaire*, 17. 2013. S. 82-92.

2013d. Kulturelles Basteln Besprechung von *Cook it Raw*. Alessandro Porcelli. London & New York: Phaidon 2013. In: *Journal Culinaire* 17, 2013, S. 137-139.

2014a. „Die Kannibalisierung des Anderen: Spiegel, Kunst und Postkolonialismus in Kader Attias Repair. 5 Akte“. In: Ellen Blumenstein (ed.). *Kader Attia – Transformations*. Leipzig: Spectormag.

2014.b. The Cannibalization of the Other: Mirror, Art, and Post-Colonialism in Kader Attia's Repair. 5 Acts. In: Ellen Blumenstein (ed.). *Kader Attia – Transformations*. Leipzig: Spectormag.

Sökefeld, Martin

2014a. Identität/Identifizierung. In: Ezli, Özkan (Ed.): *Das neue Deutschland: Von*

Migration und Vielfalt. Konstanz, Konstanz University Press: 172-174.

2014b. Diasporapolitik – Transnationale Politik: Das Beispiel der alevitischen Diaspora in Deutschland. In: Biffl, Gudrun; Lydia Rössl (Ed.): *Migration & Integration 4: Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis*. Wien, Verlag Guthman-Peterson: 199-214.

Zickgraf, Jens

2012 Buchbesprechung von: Hann, Chris und Keith Hart 2011: *Economic Anthropology; History, Ethnography, Critique*. Cambridge and Malden: Polity; und: Graeber, David 2011: *Debt the First 5000 Years*. New York: Melville House Publishing. In: *Zeitschrift für Ethnologie* 137 (2012), S. 276-279.

Studien aus dem Münchner Institut für Ethnologie/ Working Papers in Social and Cultural Anthropology

Band 7: Martin Saxer

Die Peripherie der Ethnologie. Austausch und Rückzug am Rande des Nationalstaats.

Die Peripherie spielt in der Geschichte ethnologischen Denkens eine zentrale, aber auch ambivalente Rolle. In den letzten Jahrzehnten haben Subdisziplinen wie Stadtethnologie oder STS, sowie thematisch fokussierte Studien zu Migration, Konflikt, Entwicklung, etc. der klassischen ethnographischen Forschung den Rang abgelaufen. Das Tal am Ende der Welt ist in der Disziplin nur noch am marginal relevant. Ausgehend von meinem Forschungsprojekt "Neighbouring China" (www.neighbouringchina.net), das den

Einfluss China's auf seine unmittelbaren Nachbarn zum Thema hat, rückt dieses Working Paper die Peripherie zurück ins Zentrum ethnologischer Reflexion. Um die dynamischen, globalen Prozesse von Austausch und Rückzug am Rande des Nationalstaats neu zu beleuchten, werden drei Ideen zur Diskussion gestellt, die in den letzten beiden Jahren aus meiner Forschung im Himalaya und Pamir hervorgegangen sind: das Kosmopolitische am Rande, Pathways und das Schattenleben von Entwicklung.

Alle Studien online:

<http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/forschung/publikationen/index.html>

Schmankerl

Studierende des Forschungsseminars Fotografie im WiSe 2013/14 mit **Cordula de Bloeme** und **Carola Hirschfeld**,

Fotoausstellung: **anOther View**, Thomas Mann Halle der LMU, 29.11. – 06.12.2013

Ausgehend von der Frage, wie man heute im Rahmen einer ethnologischen Forschung fotografieren kann, bzw. fotografierend forscht, versuchte die Ausstellung, eine Reflexion über das Fotografieren in der Forschung anzustoßen. Im Zentrum stand dabei der fotografische Akt als Teil einer zwischenmenschlichen Interaktion. Die Ergebnisse wagten sich konzeptionell weit ins Feld der freien Kunst und zeigten einen ebenso spielerischen wie subjektiven Umgang mit dem Medium und seinen Möglichkeiten.



Natalie Göltenboth

Rosalias Kampf gegen Gestrüpp und Vergessen – eine mediterrane Biographie aus Formentera. Radiofeature auf BR 2 Radio. voraussichtlicher Sende-termin: Samstag 10.5. 7 Uhr 30. (auch

als Podcast unter: BR Weitwinkel abzurufen)

Frank Heidemann

Im WS 2013/14 hat Frank Heidemann an der Venice International University unterrichtet.

Tanja Kubes

Interview mit Veronika Mandler für die TV-Dokumentation „Abseits und trotzdem mittendrin: Tabuthema Homosexualität“ Afk TV.

Interview mit Tanja Römer-Collmann zu Männlichkeitsbildern. In: Libelle. Stadt – Kultur – Familie. 5, 2014.

Thomas Reinhardt

Im Frühjahrssemester 2014 hat Thomas Reinhardt an der Sciences Po Paris unterrichtet.

Werkstatt Ethnologie

Die Werkstatt ist ein frei organisiertes Forum für Doktorand*innen und den wissenschaftlichen Mittelbau am Institut für Ethnologie. Je nach vorheriger Verabredung haben Teilnehmer die Möglichkeit, Fragmente und Ideen aus ihrer Forschung oder auch fremde Artikel, Theorieansätze etc. vorzustellen und zu diskutieren. Daneben bietet die Werkstatt auch Gelegenheit, sich über praktische Erfahrungen und Probleme auszutauschen. Details werden noch per Rundmail sowie per Aushang bekanntgegeben.

Rückblick der Fachschaft auf das Wintersemester 2013/14

Lisa Rail

Für die Fachschaft Ethnologie kann das vergangene Wintersemester 2013/14 durchaus als turbulent beschrieben werden. Neben den bereits legendär schönen, die Vorlesungszeit einrahmenden Semesterauftakts- und -abschlussfeiern im Foyer der Oettingenstraße; einer besinnlichen Weihnacht im flackernden Kerzenschein; der vollen Ethnoprarty mit der Express Brass Band in der Glockenbachwerkstatt; und einer weiß verschneiten Ersti-Hütte im Zillertal, waren v.a. die letzten Monate geprägt von hochschulpolitischem Wirbel.

Eine knappe, schematische Zusammenfassung: Im Dezember erreichte uns über Herrn Sökefeld die ausschlaggebende Nachricht. Aus arbeitsrechtlichen Gründen (eine auf unbefristete Beschäftigung eingeklagte Stelle hatte für Aufmerksamkeit gesorgt) sollten die Lehrstunden der befristet Angestellten Mitarbeiter im Mittelbau drastisch reduziert werden – von 21 auf 7,5 Semesterwochenstunden. Eine absolut nicht tragbare Situation für die Lehre am Institut – für die Studenten! Es hieß sich zu empören, und das taten wir ausgiebig im Januar und Februar 2014.

Zwei studentische Vollversammlungen, einen 'Protestmarsch' und ein langes Gespräch im Büro des Universitätspräsidenten, Herrn Huber, später, beka-

men wir die Zusage zur Kompensation des Großteils des wegfallenden Lehrdeputats (durch eine W2-Professur und eine weitere befristete Stelle auf mehr Semesterwochenstunden). Die Ethnologie soll mit dieser Neuregelung gewissermaßen als Pilotprojekt für andere Institute mit den gleichen Problemen fungieren. Ob unser Lautwerden ausreichend hat und wir mit der Umsetzung des Ergebnisses ausreichend befriedigt sind, wird sich in den folgenden Semestern weisen müssen.

Ohne die vielen Engagierten in- und außerhalb des Fachschaftskerns wären wir nie soweit gekommen – zum Abschluss ein stolzes Dankeschön an alle Beteiligten und ein Aufruf zu weiterer Wachsamkeit!

Die Fachschaft hat unter folgender Adresse einen **Infoverteiler** eingerichtet:

<https://lists.lrz.de/mailman/listinfo/info.ethnofachschaft>

Wir freuen uns auf ein volles, lebendiges, neues Semester – die Fachschaft der Ethnologie.

Hüttenfahrt

Die traditionelle Ethno-Hütte findet dieses Semester voraussichtlich unmittelbar nach Ende der Vorlesungszeit und eventuell erstmals in Form eines „Ethno-Zeltens“ statt. Die Planungen

sind noch nicht abgeschlossen. Sie werden über den Fachschaftsverteiler kommuniziert

<https://lists.lrz.de/mailman/listinfo/info.ethnofachschaft>

Wander-AG

Die Wander-AG plant für Juni eine diesmal etwas anspruchsvollere Wanderung. Infos unter: Jogi_1987@gmx.de

Ethnologik

Die Studierendenzzeitung des Instituts braucht frischen Wind!

Wer Lust hat, Interviews zu führen, Fotos zu machen und eigene Artikel zu

veröffentlichen, kann sich hier verwirklichen.

Infos: ethnofachschaft@googlemail.com

Film AG

Die Film-AG wird in diesem Semester von Caroline Kuhn und Samuel Flach organisiert.

Alle sind herzlich eingeladen ihren Dienstagabend mit der Film AG zu verschönern! Treffpunkt ist jeden Dienstag, 20 Uhr im Raum L155 in der

Oettingenstraße.

Das Programm wird über den Verteiler der FilmAG bekanntgegeben:

Info: film_ag@gmx.de

(Für die Aufnahme in den Verteiler Mail mit Betreff: Verteiler)

Institutskalender

Kalender

| April | | |
|--|---|-------|
| Donnerstag 24.04.2014 18:00 | Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht PD Dr. Adrian Vergara Duran Stadtforschung in Lateinamerika: Von der Objektivierung der Wohnung bis zur Raumwohnung | L 155 |
| Montag 28.04.2014 18:00 Uhr | Oberseminar Prof. Dr. Rainer Buschmann (California State University Channel Islands and Institute of European Global Studies, University of Basel) Ethnography and the "Anti-Pacific" in Iberian Eighteenth-Century | L 155 |
| Mai | | |
| Montag 05.05.2014 18:00 Uhr | Werkstatt Ethnologie VI. Ethnologisches Schreiben, Teil 2 | A 004 |
| Montag 05.05.2014 18:00 Uhr | Retrospektiven des ethnologischen Films Prof. Dr. Frank Heidemann John Marshall: The Hunters 1957 (72 min.) | L 155 |
| Donnerstag 08.05.2014 18:00 | Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Dr. Wolfgang Kapfhammer, LMU München „Die Sateré verlassen sich nicht mehr auf den Wald!“ Veränderungen der Naturwahrnehmung bei den Sateré-Mawé am Unteren Amazonas, Brasilien | L 155 |
| Montag 12.05.2014 18:00 Uhr | Oberseminar Dr. Philipp Schorch, LMU München Globalising Māori Treasures: Encounter, Travel, Virtuality | L 155 |
| Mittwoch 14.05.2014 | Praxisabend Peter Welk M.A. (Forschung, Marketing und Tourmanage- | L 155 |

Institutskalender

| | | |
|--|---|-------|
| 18:00 Uhr | ment im Bereich Rucksack- und nachhaltiger Tourismus) „Arbeitsfelder für EthnologInnen im Tourismus: Beispiel einer internationalen Patchwork-Biographie“ | |
| Montag 05.05.2014 18:00 Uhr | Retrospektiven des ethnologischen Films Prof. Dr. Frank Heidemann David and Judith MacDougall – Lorang’s Way, 1977 (69 Min.) | L 155 |
| Donnerstag 22.05.2014 18:00 | Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Dr. Gabriele Herzog-Schröder (LMU München und Staatliches Museum für Völkerkunde München) Zehn Jahre nach „Ilusiones“. Aktuelle Projekte der Südamerikanistik, insbesondere zur Amazonien-Forschung, in München | L 155 |
| Montag 26.05.2014 18:00 Uhr | Oberseminar Prof. Dr. Ursula Rao (Universität Leipzig) Healing Policy. Health insurances, medical markets and the risk of treatment in India | L 155 |
| Juni | | |
| Montag 02.06.2014 18:00 Uhr | Retrospektiven des ethnologischen Films Prof. Dr. Frank Heidemann Robert Gardner – Forest of Bliss, 1986 (90 Min.) | L 155 |
| Mittwoch 04.06.2014 18:00 Uhr | Praxisabend Dr. Marianne Hartan (Research Consulting, Mediation) „Business Anthropology – ein neues Berufsfeld für EthnologInnen?“ | L 155 |
| Donnerstag 05.06.2014 18:00 | Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Saskia Walther, M.A. (LMU München) Müll: Repräsentationspolitische Diskurse im Spannungsfeld Stadt - Land in Mexiko | L 155 |
| Montag 16.06.2014 18:00 Uhr | Oberseminar Prof. Dr. Judith Schlehe (Universität Freiburg) Zur Popularisierung javanischer Rituale zwischen Religion und Tourismus | L 155 |

Institutskalender

| | | |
|--|--|-------|
| Montag 23.06.2014 18:00 Uhr | Retrospektiven des ethnologischen Films Prof. Dr. Frank Heidemann David MacDougall – Doon School Chronicles, 2000 (140 Min.) | L 155 |
| Mittwoch 25.06.2014 18:00 Uhr | Praxisabend Brigitte Vettori M.A. (Kultur- und Sozialanthropologin und kulturelle Raumgestalterin) "Kultur- und Sozialanthropologie in Arbeit" | L 155 |
| Donnerstag 26.06.2014 18:00 | Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Prof. Dr. Stefan Krotz (Universidad Autónoma de Yucatán / Universidad Autónoma Metropolitana-Iztapalapa, Mexiko) Akkulturation, Entwicklung, Interkulturalität: drei Schlüsselbegriffe der mexikanischen Anthropologie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts | L 155 |
| Montag 30.06.2014 18:00 Uhr | Oberseminar Prof. Dr. Thomas Kirsch (Universität Konstanz) Volunteering as Encompassment. The Identity Politics of Volunteers in South African Crime Prevention | L 155 |
| Juli | | |
| Montag 07.07.2014 18:00 Uhr | Retrospektiven des ethnologischen Films Prof. Dr. Frank Heidemann Stéphane Breton – Them and Me, 2001 (63 Min.) | L 155 |
| Donnerstag 26.06.2014 18:00 | Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Prof. Dr. Gigi Peterson (State University of New York at Cortland, USA) Transnational Currents in Art and Activism: Recovering the Seattle Ship Scalpers Mural and its History | L 155 |